

Leseprobe

Marvin Hai - Band 2 - Wo ist Felix?

von Heidrun Auro-Brenjo

...

„Wir sind fast da!“, ruft Lilli plötzlich. „Es sind nur noch wenige Meter bis zum großen Tor. Ich kann es schon deutlich erkennen!“

„Endlich“, freuen sich Klara und Marvin.

Ede setzt Johanna juchzend auf seine Schulter.

„Ich kann es sehen! Ich kann es sehen! Und da sind auch so viele Lichter!“, ruft Johanna begeistert.

Niemand denkt jetzt an eine Pause. Ihre Schritte werden schneller und schneller. Musik ertönt, die immer lauter wird, je näher sie kommen. Endlich angekommen, erkennen sie vor dem großen Tor einen großen Festplatz. Auf einem Holzparkett tanzen die unterschiedlichsten Paare zu langsamer Musik. Eine Musikgruppe spielt, und ein Korallenmädchen singt dazu.

Lilli, Marvin und die anderen können es kaum glauben. Sie haben es geschafft. Aber wo ist die Torwächterin? Eine Schwanenfischefrau, weiß wie Schnee, kommt auf die Freunde zu. Sie bittet sie, an der großen überdachten Tafel Platz zu nehmen. „Nehmens Platz, die Herrschaften“, sagt sie zu Lilli und verbeugt sich ganz vornehm, sodass ihr Schleppenkleid nur so blitzt und blinkt. Dann sieht sie wohlwollend in die Runde und weist auf den festlich gedeckten Tisch hin.

Niemals vorher haben die Freunde ein so wertvolles Perlmutter-Schuppenperlenkleid gesehen.

„Au ja!“, antwortet Johanna vorlaut und will runter von Edes Schulter. „Ich will aber auf den gelben Kissen sitzen!“, bestimmt sie, ohne weiter Notiz von der Schwanenfischefrau zu

nehmen. „Und du Ede, musst neben mir auf den roten Kissen sitzen. Freunde sitzen zusammen, nicht wahr, Ede?“ Johanna rennt einmal um den Tisch herum, bevor sie sich in die flauschigen Kissen setzt. Dann klopft sie mit der Hand auf den rechten freien Platz und fordert Ede auf zu ihr zu kommen. „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir den Ede herbei.“

Ede lacht und schmeißt sich in die rote Kissenpracht, pupst und rülpsst erst einmal ungeniert. Klaras Blicke kleben an dem schönen Schwanenkleid. Nun folgen auch die Freunde der Einladung und nehmen Platz. Die Musik hört für einen kurzen Moment auf zu spielen, und die tanzenden Paare klatschen. Die Korallensängerin bedankt sich kurz durchs Mikrofon und stimmt eine flottere Nummer an. Die Paare tanzen weiter.

An den Tischen sitzen die unterschiedlichsten Fischarten beim Essen zusammen und unterhalten sich angeregt.

„Ich habe Hunger!“, beginnt Ede und sieht die schöne Schwanenfrau erwartungsvoll an. „Was gibt es zu essen? Bringen Sie uns bitte die Speisekarte. Rülps!“

„Speisekarte?“, wiederholt die Weiße. „Speisekarten gibt es bei uns nicht. Wir haben einen Speisenvorleser.“ Dabei schnippt sie mit den Fingern. Sofort springt ein Knurrhahnfisch wie aus dem Nichts an den Tisch. Gleichzeitig huscht die Schwanenfischefrau unbemerkt davon.

„Also“, fängt der Knurrhahn an und zieht aus seiner Hosentasche ein zerknittertes vergilbtes Stück Papier heraus. Er knurrt laut wie ein ausgehungertes Wolf, dass man Angst bekommen könnte. Dann verbeugt er sich mehrmals. Der Knurrhahnfisch hat vom vielen Verbeugen einen Buckel und trägt einen dunkelbraunen Anzug mit Schuppenmuster. „Es gibt Pommes, Spaghetti, Eis,

Pudding, Torte, Schokolade, Weingummi. Knurr!“ Sein Gesichtsausdruck wirkt gelangweilt beim Vorlesen. Mit der anderen Hand wippt er zum Rhythmus der Musik.

„Ich möchte drei Mal doppelt Pommes, Torte, Schokolade, Spaghetti und Eis!“, beginnt Ede mit seiner Bestellung.

„Und ich auch!“, fordert Johanna und tritt ausgelassen mit den Füßen gegen das Tischbein.

Stillschweigend notiert sich die Bedienung nacheinander die Bestellungen der Freunde.

Klara sieht Johanna ermahmend an. „Das schaffst du nicht. Dir wird schlecht, und Bauchschmerzen bekommst du auch.“

„Ich helfe dir schon, wenn du nicht mehr kannst!“, stößt er Johanna an und zwinkert Klara zu.

„Wo ist denn die Schwanenfischin hin?“, will Marvin von der Bedienung wissen.

„Sie ist keine Schwanenfischin, wie fälschlicherweise jeder glaubt. Sie ist eine Weißperlmuräne. Ihr Gewand ist zwar mit unzähligen Perlen übersät, aber das war es auch schon“, antwortet er mit monotoner Stimme, rümpft die Nase und fragt ungeduldig weiter. „Was darf ich noch bringen?“

„Halt, einen Moment bitte!“, mischt sich Lilli ein und erhebt sich von ihrem Polsterstuhl. „Was kostet das? Wir müssen erst einmal klären, ob wir uns das überhaupt leisten können.“

„Bei uns gibt es alles umsonst. Hier wird nicht mit Geld bezahlt“, erwidert der Knurrhahn genervt.

„Na, dann ist ja alles in Ordnung“, sagt Ede und atmet erleichtert aus. Lilli sagt nichts, setzt sich wieder hin, reibt sich nachdenklich das Kinn und beobachtet den Knurrhahn misstrauisch.

„Hier stimmt doch was nicht“, sagt sie und hört wie Marvin getrost seine Bestellung aufgibt. Aber keiner nimmt Notiz von ihr.

Nach einer Weile haben endlich alle bestellt, und wenig später kommt eine Schar Flügelbutten mit den Speisen zum Tisch. Sie greifen in ihre Taschen und ziehen Servietten heraus, die sie den Freunden um den Hals legen.

Ede fängt als erster an, in die Köstlichkeiten zu greifen, und ein lautes Geschmatze geht über den Tisch. Die anderen machen es ihm rasch nach. Allerdings schmatzen sie nicht so laut wie er. Alle essen so viel sie können. Auf der Festtafel sieht es aus wie bei einem Kindergeburtstag. Die Freunde lachen und sind ausgelassen. Ede macht zum Spaß den Knurrhahn nach und knurrt ganz laut und näselt wirres Zeug. Lilli, Marvin und die anderen müssen so doll lachen, dass ihnen die Tränen übers Gesicht laufen.

Die Tanzpaare wechseln den Tanzschritt. Die Gäste an den Tischen werden weniger, aber niemand sieht sie gehen. Hinter dem Tanzparkett sind kleine Zelte aufgeschlagen, in denen allmählich Lichter angezündet werden.

„Wer wohnt da?“, will Johanna neugierig von einer vorbeihuschenden, schielenden Flügelbutte wissen.

„Ach, da wohnen die, die keine Wohnung haben. Aber nur für kurze Zeit.“

„Was heißt das?“ möchte Klara wissen.

Die Flügelbutte antwortet nicht und verschwindet sofort wieder.

Plötzlich taucht die wunderschöne Weißperlmuräne wieder auf. Es blinkt und funkelt überall an ihr. Sie trägt ein Tablett in der Hand mit Bechern. „So, liebe Freunde, und jetzt noch eine

Spezialität des Hauses.“ Dabei stellt sie jedem einen großen Becher mit prickelndem Inhalt hin.

„Ich hab’ da mal eine Frage“, beginnt Marvin und nimmt schon mal den Becher zum Trinken in die Hand.

„Ja?“, antwortet die Schwanenfischefrau nervös.

„Wo finden wir die To-Torwächterin?“

„Ach so, die Torwächterin!“, sagt sie erleichtert. „Das erkläre ich euch gleich. Lasst uns erst mal anstoßen!“ Sie erhebt ihren Becher und fordert alle auf, ihn in einem Zug zu leeren.

Lilli ist so satt, dass sie nicht einmal mehr den Becher mit dieser Köstlichkeit schafft. Sie nippt nur kurz und stellt den Becher ab. „Ede, wenn du möchtest, darfst du meinen Becher austrinken. Ich kann nicht mehr. Sonst platze ich noch!“

Die Schwanenfischefrau hat Lillis Angebot nicht mehr mitbekommen. So plötzlich wie sie gekommen ist, ist sie auch schon wieder verschwunden.

Lilli fällt nach wenigen Momenten auf, dass mit Johanna etwas nicht stimmt. Sie bewegt langsam ihre Lippen, ohne dass sie spricht.

„Johanna, was ist mit dir? Johanna!“, ruft Lilli besorgt über den Tisch.

Und dann passiert es! Johanna schläft ein und kippt mit dem Kopf vorne über in den Schokoladenpudding.

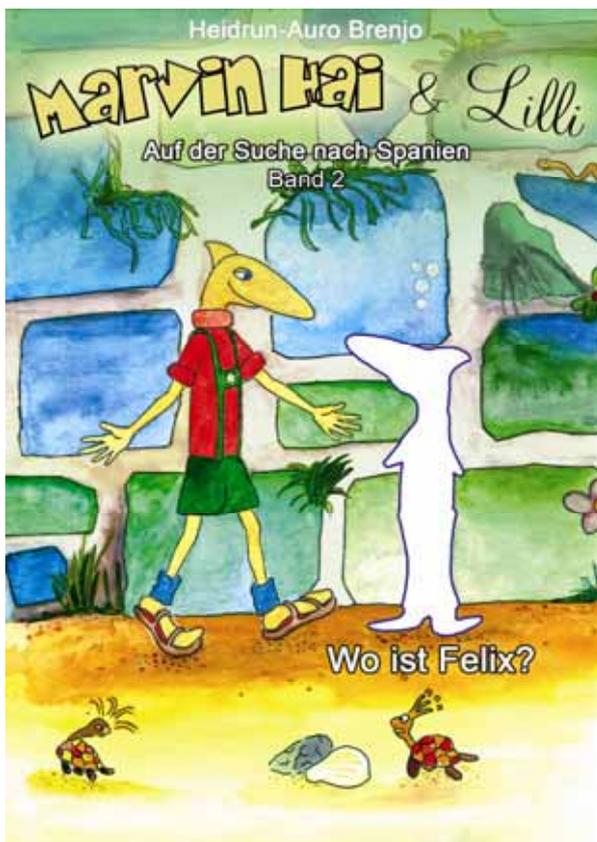
„Da war ein Schlafmittel drin. Ihr dürft das Zeug nicht trinken!“, versucht Lilli panisch die anderen zu warnen.

Zu spät! Klara, Marvin und Ede kämpfen noch gegen die lähmende Wirkung, bevor sie auch ohnmächtig werden. Ede greift noch mit letzter Kraft in die Torte, rülpst und pupst noch einmal, und fällt dann kraftlos mit weit geöffnetem Mund schnarchend nach hinten in die Kissen. Lilli schreit um Hilfe. Doch niemand auf

dem Festplatz reagiert. Sie steht auf und fällt sofort wieder zurück ins weiche Polster. Das kleine Schlückchen von dem Schlaftrunk macht ihr zu schaffen. Ihre Augen fallen immer wieder zu. Sie kämpft gegen die starke Müdigkeit an und sieht noch, wie eine Truppe von Wolfsbarschen mit Tragen angerannt kommt. Johanna wird abtransportiert, dann fällt auch Lilli in einen tiefen Schlaf.

Plötzlich hört Lilli, wie jemand laut ihren Namen ruft. Irgendwer schüttelt sie ganz doll...

...Wie es weitergeht, erfahrt Ihr hier:



www.marvin-hai.de